**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 37

Rubrik: Holz-Marktberichte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei Aberlastung selbstätig nach, können nichts einklemmen und übergehen etwaige Hindernisse fast unbemerkbar.

Obstrocken, feucht oder naß gemischt wird, ist bei dem "Patent-Mischspstem" gleichgültig. Soll nicht gestnetet werden, so rückt man den Koller durch Hochstellen aus.

Der Apparat wird von der genannten Fabrik sowohl als fahrbare wie auch als stationäre Maschine, serner als Trockenmischmaschine in verschiedenen Größen gebaut (Abb. 4, 5 und 6).

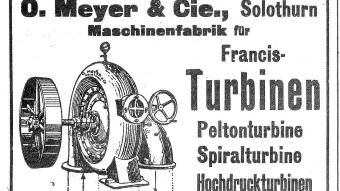
Die sahrbaren Mischmaschinen sind mit Alemen- oder Motorenantrieb und Rohmaterialaufzug ausgestattet. Für Bauzwecke wird die sahrbare Mischmaschine direkt verbunden mit Bauwinde ausgeführt.

Die Vertretung der Eirich-Mischmaschine für die Schweiz hat die Firma J. Alf. Brunner, Dipl. Ing., Bahnhofftr. 7 in Luzern übernommen.

## Sanierung des Submissionswesens.

(Rorrespondenz.)

Mit großer Genugtuung hat man die Ausführungen von Herrn Rat. Rat A. Schirmer gelesen. Wer jahreoder gar jahrzehntelang mit Submissionen zu tun hatte, fet es als Gewerbetreibender oder Beamter, der muß die unbefriedigenden Zuftande ohne weiteres zugeben; er muß weiter zugeben, daß es für alle Beteiligten — Gewerbetreibende wie vergebende Behorde ungemein schwierig ift, eine für beide Gruppen befriedigende Lösung zu finden. Wenn irgend jemand auf diesem Gebiet unermüdlich tatig war, so ift es Herr Nat. Rat A. Schirmer in St. Gallen. Daß man nicht auf den erften Unlauf das Richtige fand, muß niemand wundernehmen; man darf sich auch die Muhe nicht verdrießen laffen, geftütt auf weit: schichtige Erfahrungen den Weg vom Guten zum Bessern zu finden. Wurde vor der Aufstellung von genaueren Vorschriften über die Preisberechnung und das Zuschlagwesen der gewiffenhaft rechnende und arbeitende Unternehmer von weniger tüchtigen Berufskollegen häufig unterboten und mit der Ausführung beauftragt, so hatten die amtlichen Organe nach Einführung der Gruppenvorbespredungen und Berechnungen das Gefühl, daß fie einigermaßen der Macht des Berufsverbandes ausgeliefert seien, daß namentlich gunftigere Verhaltniffe eines Unterneh-



Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

für elektr. Beleuchtungen.

Burrus Tabakfabrik Boncourt, Schwarz-Weberei Bellach, Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf, Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil, Burkart Matzendorf, Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken, Sallin Villas St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 4211 mers (bequemere Zufahrt, Baustelle mehr beim Werkplatz, günftigere Baumethoben usw.) überhaupt nicht mehr zur Auswirkung tämen. Man konnte annehmen, daß bei gemeinsamen Berechnungen nur immer alle ungünftigen Verhältnisse berücksichtigt wurden, die preisermäßigenden aber nicht zur Auswirkung kamen. So entstanden auf beiden Seiten Reibungsflächen, die hemmend und unangenehm in die Erscheinung traten.

Die mit der Bundesoerwaltung neu getroffenen Bereinbarungen, namentlich die wegleitenden, für die Eingeber nicht verbindlichen Berechnungen, insbesondere aber
die mündlichen Unterhandlungen bei anderweitiger Bergebung, das heißt bei größerer Abweichung von der Berechnungseingabe des Berbandes, scheinen einen gang-

baren Weg zu bringen.

Dem Beamten wird vielfach der Einblick in die Nachberechnungen nicht ermöglicht, und für ihn hält es meist schwer, sich diese an Hand von Tagesrapporten und etgenen Erfahrungen aufzustellen. Nach dieser Hinsicht können die Berufsverbände wertvolle Arbeit leisten, die ihnen, den Bauherren und Arbeitsvergebern, damit auch der Allgemeinheit zugute kommen.

Hoffen wir, der eingeschlagene Weg werde uns dem vorgesteckten Ziel näher bringen. Das Joeal wird man auch mit den besten Verordnungen nicht erringen; aber wenn allseits guter Wille und Aufrichtigkeit vorhanden sind, lassen sich die Schattenseiten des Submissionswesens auf ein unbedeutendes Maß herabmindern.

# Holz-Marktberichte.

Ueber die Holzmarktlage wird der "R. 3. 3." folgendes berichtet: Un der Delegierten versammlung des kantonalzürcherischen Holzproduzentenverbandes, die am 27. November in Zürich unter dem Vorsitze von Nationalrat Streuli zur Erledigung der Jahresgeschäfte zusammentrat, referierte Oberförster Bavier, Vorfteher der schweizerischen forstwirtschaftlichen Zentralstelle, über die derzeitige Holzmarktlage. Einleitend wies er auf die bevorftehende Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen hin, wodurch sich auch die schweizerischen Holzpreise wieder mehr oder weniger nach dem internationalen Holzhandel richten werden. Auch im Auslande seien die Holzpreise im allgemeinen nun erheblich gestiegen. Im großen und ganzen zeige der euro-päische Martt eine ziemlich große Flaubeit; aber doch ift eher eine Aufwärisbewegung der Notierungen zu be-

Im Inland ist die Lage des Holzmarktes gegenwärtig so, daß ein wesentlicher Preisrückgang nicht mehr zu befürchten ift und der Absatz nach den lettjährigen Spatz herbstpreisen, die bekanntlich etwas niedriger waren als zu Beginn der 1924er Kampagne, vor sich gehen dürfte. Die Lage ist zwar momentan noch recht unabgeklärt. Der Redner wollte die Situation nicht allzu rosig malen, äußerte aber doch die bestimmte Zuversicht, daß sich die Preise des letten Jahres ungefähr halten dürften. Gegen größere Preissenkungen dürften die Holzproduzenten mit Erfolg Widerstand leiften können. Der Handel wird sich vielleicht mancheroris etwas mühsam abwickeln. Er hat im Ranton Waadt diesen Herbst gut angefangen mit steigenden Preisen; auch im Kanton Bern find die bis herigen Berkäufe gut; schlanken Abfat findet prima Gage, holz, weniger geht leichtes Bauholz. Im Kanton Aargau find die Verkäufe erst im Gange. Im Kanton Zürich dürften sich da und dort zu erwartende kleine rückläusige Preisbewegungen viel weniger bemerkbar machen, benn er hat vorzügliche Verbrauchspläte, besitzt Qualitätswald ungen (wofür einige Korporationen geradezu berühmt

seien), und der Bedarf ist auf seinem Gebiete größer als die Produktion. Wenn sich irgendwo der Handel ganz ordentlich anlassen wird, so werde es gerade im Kanton Zürich der Fall sein. Bom vielleicht etwas hartnäckigen Berlauf des diesjährigen Handels soll man sich nicht

einschüchtern laffen.

herr Bavier machte dann noch einige Einzelangaben über Spezialsortimente: Lärchenes und föhrenes Starkhold wird nach wie vor seinen guten Preis erhalten, ebenso wird Buchenholz seinen letztjährigen Preis halten. Was Eichenholz anbelangt, so ift der Preis dieser Sorte ausgeprägt im Steigen begriffen; ja es wurden bereits einzelne Stämme zu 185—190 Fr. verkauft (letten Herbst 150 Fr.) Dagegen gehen Leitungsftangen schlecht, weil die Ausfuhr fehlt und die eidgenössische Telegraphen- und Telephonverwaltung infolge der zunehmenden Kabellegungen gang kleine Lieferungen ausschreibt. Dafür follte der Handel in Papterholz gut werden; auf dem ausländischen Martt zieht diese Gorte am schärfften an. Größere Berkäufe haben aber noch nicht ftattgefunden. Buchen- und Eichenschwellen: Sier diktiert gewöhnlich die Bundesbahn die Preise. Die Lage ift noch nicht ab geflart. Bu den Breifen des Brennholzes glaubte Oberförster Bavier auch nicht viel sagen zu können; es scheint, daß da und dort eher eine leichte Senkung eintreten will, denn es kommt auch ziemlich viel Brennholz aus dem Ausland. Je nachdem sich die Winterszeit anläßt, wird man mit einem tleinen Preisabbau rechnen muffen.

Holzmarkt im Ranton Glarus. (Rorr.) Laut Amtsbericht des Regierungsrates fette schon im ersten Halbjahr 1924 eine ganz bedeutende Einfuhr von Rundholz ein. Gar viele Lager wurden mit billigem Auslandholz angefüllt und damit die vorher teuer erworbenen Vorrate entwertet. Der Schweizerische Holzinduftrieverband stellte bereits zu Anfang der Verkaufskampagne eine Preisreduktion von 5 Fr. bis 10 Fr. per Festmeter in Aussicht. Die Aussichten auf einen annehmbaren Verkauf des Rundholzes waren gering und von einem Festhalten an den lettiährigen Preisen konnte keine Rede sein. Den Anstrengungen des Schweizerischen Waldwirtschaftsverbandes und des Landwirtschaftlichen Klubs der Bundesversammlung, sowie einzelner Kantonsregierungen war es zu verdanken, daß mit dem 17. Oktober 1924 die Einfuhrbeschränkung für Rundholz wieder eingeführt wurde. Leider zu spat, um auf die Preise unserer Bolgvorräte nennenswerte Einflüsse ausüben zu können. In der Folge kam es zu einem im allgemeinen zähen Handeln mit anfänglich nicht gar empfindlichen Preisabschlägen. Vom Monat Februar 1925 an machte sich hierorts ein starkes Nachlassen der Rachfrage bemerkbar; der gewaltige Sturmichaden vom 15. Februar 1925 wirkte erft recht drückend auf die Rundholzpreise. Die große Holzgant im März in Elm hatte einen fichtlichen Mißerfolg, weil die Gemeindebehörde an den Preisen vom Früh-jahr 1924 zu ftark festhalten wollte; immerhin ist zu bemerken, daß das Holz nachträglich bei etwas reduzierten Preisen doch Abnehmer fand. Für die guten Bartien wurden gelöst Fr. 46.— bis Fr. 54.— per m<sup>8</sup>, für die geringern Fr. 34.— bis Fr. 45.—. Infolge des gewaltigen Anfalles an Schneedruck- und Lawinenholz gelangten außerordentlich große Mengen Brennholz auf den Markt. Die Nachfrage nach diesem Sortiment war ohnehin nach dem milden Winter 1924/25 weniger groß, als normal. Die Folge des überfüllten Marktes war ein Nachlassen der Preise, wodurch namentlich das Nadelholz empfindlich getroffen wurde. Es sind auch tatfächlich noch große Vorräte an Nadel-Brennholz vorhanden. In verschiedenen Gemeinden des Hinterlandes wurden Buchen-Spälten für Fr. 63.— bis Fr. 65.— per Rlafter ab Lagerplatz verkauft; Nadel-Brennholz wurde für Fr. 42.— angeboten. Die Einfuhr von Brennholz in die Schweiz hat stark nachgelassen, ein Beweis, daß das Ausland Brennholz die Konkurrenz mit unsern einheimischen Produkten nicht mehr aushalten kann. Die Nachfrage nach Papterholz war über den Winter eine gute, die Preise variierten von Fr. 20.50 dis Fr. 21.50 per Ster verladen Wagen. Was die künstige Lage auf dem Rundholzmarkt anbelangt, so ist in erster Linie darauf hinzuweisen, daß sämtliche Einfuhrbeschränkungen auf den 30. September 1925 ausgehoben wurden. Eine übersstung mit Holz aus den Nachbarstaaten steht bevor. Immerhin ist zu erwarten, daß — wenn auch nicht sosort — die Preise im Ausland steigen und die Konkurrenz mit unserm einheimischen Holz ausgehalten werden kann.

Toggenburger Holzsubmission. Die Sägeretverbände St. Gallen, Zürich-Winterthur und Thurgau nebst einigen ansässigen Sägereibesitzern im Obertoggenburg interessierten sich für den größten Teil dieses Holzes. Auf gestellte Gemeinschafts- und Einzelofferten erfolgte nach gepslogener Unterhandlung die volle Zusage von annähernd 11,000 m³, welche wohl Verkäufer wie Käuserschaft befriedigt. ("Toggenburger Anzeiger".)

Windwurf-Holzverlauf im Ranton St. Gallen. Der Ortsverwaltungsrat Amden hat auf dem Submissionswege den Windwursichlag im Laub, zirka 4000 Stück Bau- und Trämelholz (Mittelftück 0,51) an die Firma Vogler & Söhne in Neu St. Johann zum Preise von Fr. 32 loko Wald verkauft. Transportkosten per Bahn verladen zu Lasten des Käusers zirka 9 Fr.

Holzpreise in Graubiinden. Die Gemeinde Küblis verkauste eine Partie Durchsorstungsholz, Ober- und Untermesser, zum Preise von 30 Fr. per Festmeter im Wald. Transportkosten bis auf den Bahnhof zirka 8 Fr. Für eine Partie schwere Obermesser, I. und II. Klasse, wurden 35 Fr. per Festmeter ausgerüstet im Wald geboten. Transportkosten Bahnhof, unverladen, zirka 10 Fr.

## Verschiedenes.

† Steinhauermeister Felix Probst in Solothurn ftarb am 2. Dezember im Alter von 77 Jahren.

† Schreinermeister Ludwig Schneibel in Arbon ftarb am 3. Dezember im Alter von 70 Jahren.

† Tapezierermeister Heinrich Lendi-Looser in Davos-Platz starb am 5. Dezember an den Folgen einer Magenoperation im Alter von 50 Jahren.

Historifche Sausrenovationen in Zürich. Man schreibt der "n. 3. 3. ": Erfreulicherweise mehren fich die Bauferrenovationen in Zürich in hiftorisch-farbenfreudigem Sinne. Die Augustiner- und Widdergasse zum Beispiel weisen gute Beispiele auf. Es ift angenehm zu betonen, daß es Hauseigentumer gibt, die den Kunftmaler bei der Renovation des Hauses zu Rate ziehen. Das hat auch Restaurateur H. Kaiser, der Inhaber des ehemaligen "Café Baudois" an der Glockengasse in Zürich 1 getan. Neben dem fürzlich eröffneten "Café Usenbenz" ift nun durch Runstmaler Hartung etwas Erquisites geschaffen worden. Der Künftler hat in Sgrafito-Manter die hiftorische Bedeutung des Hauses festgehalten. Gegen die Glockengasse lesen wir, daß Joh. Caspar Lavater von 1778—1784 darin wohnte. Das Haus hieß von 1357—1521 "Biberlinhus"; von 1522-1637 "Bur Gich" und feit 1637 "Bur großen Reblaube". Die Rückseite gegen die Peterhofftatt belehrt uns, daß kein Geringerer als Altmeifter Goethe mit Herzog Karl August von Weimar im Jahre 1779 bei Joh. Cafpar Lavater in diesem Hause zu Gafte mar. Die Bildniffe Goethes und des Herzogs find von Künftler-